

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein hoffnungsfrohes Weihnachtsfest brauchen wir wohl mehr denn je. Die Pandemie und die Folgen des Krieges in der Ukraine stellen uns vor ungeahnte Herausforderungen. Umso mehr danken wir Ihnen von Herzen dafür, dass Sie auch in diesen so schwierigen Zeiten den kranken und behinderten Menschen in Bethel verbunden bleiben.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.



Herzlichen Dank!

Nr. 300
Weihnachten
2022



Bote von Bethel

Bethel 



Weihnachten
in Bethel

Weihnachten in Bethel

*Liebe Freundinnen
und Freunde Bethels!*



Pastor Ulrich Pohl

Im Advent möchten wir Ihnen wieder Geschichten erzählen. Über besondere Menschen in Bethel. Und dieser Bote ist auch besonders. Dies ist nämlich die 300. Ausgabe. Seit 1894 erscheint unser kleinformatiger Einblick in die Tätigkeitsfelder Bethels vier Mal im Jahr. Was für eine unglaubliche Zeitspanne. Gerade jetzt, wo wir erleben, wie sich unsere Welt wieder rasant verändert, mit Krisen, die wir so nicht erwartet haben. Da ist der Bote mit seiner langen Tradition für uns ein schönes Weihnachtsgeschenk. Denn bis heute kommt er bei unseren Freundinnen und Freunden an. Bis heute gibt es Menschen wie Sie, die unsere diakonische Arbeit auch in schweren Zeiten unterstützen.

Neulich hatte ich selbst eine der älteren Ausgaben in den Händen. Strich über das raue, vergilbte Papier. Der »Bote von Bethel« war von 1899. Vorsichtig fing ich an, in den mit Sütterlinschrift eng bedruckten Seiten zu blättern. Damals wie heute wurde von Menschen aus Bethel berichtet. Mitten aus dem Leben. Nah dran. Geschichten, die beindrucken und erfreuen, manchmal aber auch einfach still dankbar sein lassen.

Was mich beim Durchblättern besonders berührt hat, waren die vielen handschriftlichen Anmerkungen auf fast jeder Seite. Diese Ausgabe wurde offensichtlich intensiv und mit viel Herz gelesen.

Überall funkelt es schön – selbst im Krankenhaus. Mit großen Augen bestaunt die zweijährige Nilay die weihnachtliche Atmosphäre in Bethel.

Mit Anteilnahme am Leben von Menschen, mit denen es das Schicksal nicht so gut gemeint hatte.

Damals wie heute ist Weihnachten für uns alle ein frohes Fest, das Zuversicht und Hoffnung schenkt. Wir sind nicht allein. Gott ist bei uns. Was hätte passender sein können, als dass der 300. Bote eine Weihnachtsausgabe ist? Das hat sich 1894 sicher noch niemand vorstellen können.

Viel Freude beim Lesen und eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht

Pastor Ulrich Pohl ist Vorsitzender des Vorstands der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel.

In der großen Krippe, die jedes Jahr in der Zionskirche aufgebaut wird, finden sich auch Figuren aus der Geschichte Bethels: pflegende Diakonissen und Krankenschwestern genauso wie Pastor von Bodelschwingh.



Weihnachten wird im Krankenhaus gebacken

Leise rieselt das Mehl

Sternschnuppe, Tannenbaum und Schaukelpferd – viele Backförmchen sind auf dem Tisch verteilt. Auf dem Herd dampft eine Honig-Zucker-Mischung mit einem Hauch von Sternanis und Nelke. Ein weihnachtlicher Duft entfaltet sich in der Küche der Ergotherapie im Kinderzentrum Bethel. Schritt für Schritt geht Leon das Rezept durch. Der 16-Jährige ist zwar ein leidenschaftlicher Bäcker, aber Lebkuchenplätzchen hat er noch nie selbst gemacht. Tatkräftige Unterstützung bekommt er von Ergotherapeutin Svenja Alf. Beim Backen kann der Teenager seine Krankheit vergessen.

Anfang November wurde Leon mit heftigen Kopfschmerzen in ein Krankenhaus eingeliefert. Die Diagnose Hirntumor war ein Riesenschock. »Ich dachte, es wäre ein starker Migräneanfall«, erinnert er sich. Sofort wurde er ins Kinderzentrum Bethel verlegt. Dort musste zunächst der Hirndruck abgesenkt werden, bevor die Ärzte bei einer zweiten Operation den Tumor entfernen konnten. Insgesamt vier Operationen waren nötig. »Ich habe mich kurz ausgeweint, und dann setzte mein Überlebenswille ein!«, sagt Leon. Vor den Eingriffen hat er mit einem Pfleger seine braunen Haare raspelkurz geschnitten. »Mein Kopf wurde zuvor nur an manchen Stellen rasiert. Das sah aus wie ein Flickenteppich«, erzählt er lächelnd. Schließlich wollte er nach der Narkose beim Blick in den Spiegel keinen Schrecken bekommen.

»Die Operationen liegen erst einen Monat zurück. Es ist erstaunlich, wo Leon die Kraft hernimmt«, sagt Svenja Alf anerkennend. Das Ergotherapie-Team hat den Jugendlichen in den vergangenen Wochen eng begleitet und von seiner Erkrankung abgelenkt – ob mit einer Partie »Stadt, Land, Fluss«, beim Weihnachtskugeln-Basteln oder beim Plätzchen-Backen. Routiniert schwingt Leon den Schneebesen und quirlt Eier. »Puh, das ist anstrengend«, schnauft er, als er die vermengten Zutaten zu einem Teig verrührt. Die Ergotherapeutin passt auf, dass er sich nicht übernimmt. Kne-



ten, Ausrollen und Ausstechen – das trainiert die Feinmotorik des jungen Patienten. Und wenn dann noch die Ergotherapeutin etwas Mehr von oben herabrieseln lässt, macht es besonders viel Spaß. »Mmh, das riecht ja schon köstlich«, sagt eine Krankenpflegerin, die neugierig die Küchentür einen Spalt weit öffnet. Mittlerweile hat sich der herrliche Duft auch auf dem Flur verteilt. »Ein bisschen dauert es aber noch«, vertröstet Leon sie mit Blick in den Backofen. Die Lebkuchenplätzchen will er später auf der Station an alle Patientinnen und Patienten verteilen.

Die Adventszeit im Krankenhaus zu verbringen, findet Leon gar nicht schlimm. Auch wenn er seine Familie und Freunde zuhause sehr vermisst. Schon bald wird er sie wiedersehen, denn noch vor Heiligabend kann er das Krankenhaus verlassen. Auf drei Dinge freut er sich besonders: Seine Mama richtig in den Arm zu nehmen, mit seinen Katzen zu schmusen und auf das Weihnachtsessen. »Ich habe mir Wild mit Kartoffelklößen gewünscht – das ist mein absolutes Lieblingsessen«, sagt er mit leuchtenden Augen.



Jubiläumsspendenprojekt »Neubau Kinderzentrum Bethel«

Liebe Leserin, lieber Leser,

gerade jetzt in der Adventszeit schmerzt es besonders, wenn kleine Patienten in einer Klinik sein müssen. Umso mehr möchten wir, dass sich Kinder im Krankenhaus so wohl wie möglich fühlen und sie die beste medizinische Versorgung und Pflege bekommen. Daher bauen wir ein neues Kinderzentrum.

Der Bau dieser zukunftsweisenden Klinik ist für Bethel eine enorme finanzielle Anstrengung, die nur dank Spenden zu bewältigen ist. Die Bauarbeiten sind auf einem sehr guten Weg. Die Baustelle ist in vollem Gange, und die Fortschritte sind nicht zu übersehen. Damit schon 2023 die ersten Kinder behandelt werden können, bitten wir Sie um Ihre Hilfe.

Bitte spenden Sie zum Weihnachtsfest für kranke Mädchen und Jungen. Vielen Dank!

Bitte tragen Sie in dem beiliegenden Zahlschein das Stichwort »KINDGESUND« ein. Oder spenden Sie online auf www.kinder-bethel.de

Die Nasenbären reisen zu den Hirten

Der flackernde Schein des künstlichen Lagerfeuers erhellt die neugierigen Gesichter der Kinder. Gespannt lauschen sie den Worten ihrer Lehrerin. Kathrin Prause erzählt den Kindern aus der Nasenbären-Klasse die Geschichte von dem jungen Hirten Simon, der inmitten seiner Schafe unter dem Sternenhimmel eingeschlafen ist und von den Düften und Klängen seiner Heimat träumt. Die Lehrerin der Betheler Mamre-Patmos-Schule nimmt nun ihre Schülerinnen und Schüler mit in diesen Traum.

Der elfjährige Sandro Carbone weitet die Augen, als Kathrin Prause ihm eine Klangschale dicht an das Ohr hält. Mit einem Schlägel bringt sie das Instrument zum Schwingen. Der angenehme Ton, der dabei entsteht, wirkt beruhigend auf den Schüler. Sein Körper entspannt sich im Rollstuhl. Er lächelt.

Die Weihnachtszeit mit allen Sinnen spüren

Neben ihm nehmen acht weitere Kinder mit unterschiedlichen Behinderungen an dem Adventskreis teil. »Wir verbinden weihnachtliche Geschichten mit der Förderung der Sinne und der Wahrnehmung«, erklärt Kathrin Prause. Gemeinsam mit einer Kollegin geht sie reihum – mit einer Vielzahl anregender Gegenstände zum Riechen, Hören und Anfassen. Etwa ein weiches Kuschelschaf, das sogar blöken kann. Oder kleine Döschen, die nach Weihrauch und Salbei duften.

Weihnachtsmusik begleitet die kleine Runde, die es sich hinter der Bühne im Forum der Betheler Förderschule gemütlich gemacht hat. Ein funkeln der Sternenhimmel wird an die blauen Vorhänge und an die Decke projiziert. In der mit Hilfe von Spenden errichteten Schule für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen sind die Pädagogen sehr kreativ. Mit vielen besonderen Unterrichtsaktionen bereichern sie die Wochen im Advent.



Fast alle Kinder, die heute dabei sind, können sich wie Sandro Carbone nur über Laute, Mimik und Gesten äußern. Sie erfassen die Welt durch Sinneseindrücke und mit Hilfe vertrauter Bezugspersonen, die ihre Körpersprache und Bedürfnisse genau kennen. Auf einer goldgelben Decke in der Mitte der Runde schaffen die Sternlichter eine besinnliche Stimmung. Sandro Carbone beobachtet das Umfeld und seine Mitschüler genau. Als Kathrin Prause singt und mit einer Gitarre an ihn herantritt und ein bekanntes Weihnachtslied spielt, schmunzelt und lacht der Junge. Die Lehrerin weiß: »Die Weihnachtslieder berühren die Kinder. Sie gehören einfach dazu.«

Der Duft von Zimt und ganz viel Glitzer

Die ersten zarten Schneeflocken schweben vom Himmel. Als hätte sie jemand extra bestellt – passend zum Adventsbasteln in der Betheler Einrichtung in Siegen. Im großen Gemeinschaftsraum hängen grüne Girlanden, liebevoll dekoriert mit Kugeln, Herzen und goldenen Glöckchen. Knusprige Spekulatius duften nach Zimt und Orange, und auf dem Tisch liegen weihnachtliche Figuren aus Karton. Tannenbäume, Schneekristalle, Rentiere. Anja Glimm schaut mit glänzenden Augen auf die Auswahl und kann sich kaum entscheiden, womit sie ihr Zimmer schmücken will. Sie mag einfach alles, was glitzert. Wie die meisten der 25 Menschen mit Behinderungen, die in der Einrichtung betreut werden, freut sich die 46-Jährige jedes Jahr sehr auf die Adventszeit.

Engel, Kirchen und scharfe Pizza

»Die Atmosphäre ist hier dann ganz besonders. Wir backen Plätzchen, gucken Weihnachtsfilme und trinken Punsch«, erzählt Anne Schlich-Reimann, Mitarbeiterin für die Tagesgestaltenden Angebote. »Und wir lesen die Weihnachtsgeschichte vor, illustrieren sie mit Bildern, ganz anschaulich und in leichter Sprache. Damit auch alle verstehen, warum wir Weihnachten feiern«, sagt sie.

Die große Gruppe sitzt jetzt gemeinsam am Tisch. Manche legen sofort los, andere zögern noch. »Sucht aus, was euch am besten gefällt«, ermuntert die Bethel-Mitarbeiterin die Menschen. »Guck! Guck Anne! Ich nehme den Engel hier«, ruft eine Frau. »Und ich die Kirche!«, tönt es von gegenüber. Zwei Männer, die ein Bild ausmalen, unterhalten sich über den letzten Besuch beim Italiener. »Das war schön – aber die Pizza echt scharf – hoho.« Alle müssen lachen. Die Stimmung ist gut, und dazu tragen auch die regelmäßigen Ausflüge bei, die die Bethel-Mitarbeiterinnen und ehrenamtliche Helferinnen organisieren – nicht nur zur Pizzeria, auch zum Minigolf, zur Eisdielen oder auf einen Weihnachtsmarkt.



Ein Blick genügt den beiden, um sich zu verstehen – denn Nicole Krone (links) und Anja Glimm sind beste Freundinnen.

Anja Glimm macht alles gerne mit. Genauso wie ihre Freundin Nicole Krone, die ebenfalls in dem Betheler Haus lebt. Die beiden Frauen kennen sich schon ganz lange. Sie besuchen sich auf ihren Zimmern. Sie basteln. Hören Schlager. Und sie gucken Fernsehen. Beim Programm gilt es allerdings, Kompromisse einzugehen. Denn »Nici«, wie alle sie nennen, guckt am liebsten Kindersendungen. Anja Glimm lieber »Lets dance«. Doch der Freundschaft tut das keinen Abbruch. Auch jetzt sitzen sie einträchtig nebeneinander am Tisch. Die eine malt. Die andere klebt. Gemeinsam freuen sie sich auf Weihnachten.

Ein reich verzierter Weihnachtsbaum

Im Betheler Haus Emmaus sind die Vorboten des Weihnachtsfestes in diesen Tagen nicht zu übersehen. Prachtvoll sind die Tische mit Tannenzweigen und bunten Bändern verziert und in den Fenstern funkeln die Kerzen der Lichterketten. Auch in den Tagesgestaltenden Angeboten dreht sich alles ums Thema Weihnachten. Für die älteren Menschen mit Behinderungen sind die Angebote nicht nur ein Ort der Begegnung und des Austausches, sondern auch Raum für Kreativität und Freizeitgestaltung.

Angelika Tafel gehört zu den treuesten Gästen und kommt fast jeden Tag hierher, um zu basteln, zu malen oder zu singen. »Am liebsten schneide ich Figuren aus«, sagt die 72-Jährige. Ihr Apartment befindet sich nur wenige Meter entfernt im selben Gebäude. »Ich habe mir vorher alles genau angesehen – und es gefiel mir sofort«, erinnert sich Angelika Tafel an ihren Einzug ins Haus Emmaus. Zehn Jahre ist das jetzt her.

Fast genauso lange besucht die Seniorin schon die Tagesgestaltenden Angebote. Wenn die Mitarbeitenden die Türen zu den Räumen öffnen, ist Angelika Tafel meist eine der Ersten, die an den Tischen Platz nimmt. Gerade arbeitet sie an einem Tannenbaum aus Tonkarton. Bunt soll er werden – damit hinterher alles prächtig glitzert. Die Silhouette ist schon fertig ausgeschnitten, jetzt ist es Zeit für die Verzierung. Einen Kunststoffstein nach dem anderen greift die Seniorin aus der Schachtel, bestreicht jeden behutsam mit dem Klebestift und platziert ihn an seinen Bestimmungsort, bis der Baum einem echten Exemplar in seiner Pracht nicht nachsteht.

Wenn er fertig ist, bekommt er einen besonderen Platz in Angelika Tafels Apartment. Doch bei allem Schmuck und aller Dekoration – auf die Frage, was an Weihnachten das Schönste sei, hat Angelika Tafel eine klare Antwort: »Das Jesuskind!«



Gute Jahre – Der Ratgeber gibt Anregungen zu wichtigen Fragen rund ums Älterwerden. Wie kann ich – trotz mancher Beschwerden – meine Lebensfreude erhalten? Wie kann ich vorsorgen für den Fall, dass ich eines Tages nicht mehr in der Lage bin, meine Angelegenheiten selbst zu regeln? Antworten auf Fragen wie diese sowie hilfreiche Tipps und Vorlagen, z. B. zur Patientenverfügung, finden Sie in unserem Ratgeber. Informativ und lesefreundlich aufbereitet erscheint er auf 160 Seiten kostenlos für die Freunde und Förderer Bethels.



Ja, bitte senden Sie mir »Gute Jahre« kostenlos zu.

Bitte senden Sie mir kostenlos den aktuellen **Jahresbericht** der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel zu.



Meine Adresse

Vorname/Name:.....

Straße/Nr.:.....

PLZ/Ort:.....

Telefon:.....Geb.-Datum:.....

E-Mail-Adresse für Newsletter:.....

Seite bitte einsenden oder faxen an:

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
Abteilung Spenden – Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld,
Tel.: 0521 144-3600, Fax: 0521 144-5138

Wichtige Hinweise für unsere Freunde

Jubiläumsspendenprojekt Neubau Kinderzentrum Bethel:

Bitte unterstützen Sie mit Ihrer Spende kranke Kinder. Bitte geben Sie das Stichwort »KINDGESUND« an. Spenden sind auch von zuhause aus möglich: Bitte nutzen Sie dafür unsere Homepage www.kinder-bethel.de. Herzlichen Dank!

Spendenfonds Ukraine-Hilfe:

Unsere Gedanken und unser Mitgefühl sind bei den Menschen aus der Ukraine. Seit Beginn des Krieges sind sie auf Unterstützung angewiesen. Bethel hat auf diese Notlage reagiert und einen Spendenfonds gegründet. Ihre Spende mit dem Stichwort »UKRAINE« hilft, die Lage besser zu meistern.

Spendenkonto:

DE48 4805 0161 0000 0040 77, Sparkasse Bielefeld
Oder online spenden auf www.spenden-bethel.de

So erreichen Sie uns: v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Abteilung Spenden, Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld, Telefon: 0521 144-3600, Fax: 0521 144-5138, E-Mail: spenden@bethel.de, www.bethel.de

Nachlässe, Vermächtnisse zugunsten Bethels: Bitte wenden Sie sich an den Leiter der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, Pastor Ulrich Pohl, Postfach 13 02 49, 33545 Bielefeld, oder an das Team aus dem Bereich Spenden und Nachlässe: Abteilung Spenden, Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld, Telefon: 0521 144-4777.

Zu Ihrer Information können Sie kostenfrei die Broschüre »Was wird aus dem, was bleibt? Testamente können helfen« anfordern:

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Dankort, Abteilung Spenden, Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld, Telefon: 0521 144-4777.

Briefmarken für Bethel

Größere Mengen (Alben, Päckchen und Kartons) senden Sie bitte an die Briefmarkenstelle Bethel, Quellenhofweg 25, 33617 Bielefeld.

Neuwertige oder gut erhaltene Textilien für Bethel: Die Anschriften der Annahmestellen für Textilien erfahren Sie unter 0521 144-3779 oder auf www.brockensammlung-bethel.de. Paketsendungen bitte frankiert senden an: Brockensammlung Bethel, An der Tonkuhle 1, 33617 Bielefeld.

Unsere Bitten an Sie:

- Bitte fügen Sie Briefmarken- oder Sachspenden kein Bargeld bei.
- Bitte nutzen Sie für eine Spende die vorgedruckten Überweisungsträger.
- Bitte geben Sie bei allen Spenden Ihre Spendernummer an.
- Bitte teilen Sie uns bei einem Umzug Ihre neue Anschrift mit.

Vielen Dank!

Bethel-Verlag, Bielefeld, Herausgeber: Ulrich Pohl,
v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld
Mitglied des Gemeinschaftswerkes der Evangelischen Publizistik
Erscheinungsweise vierteljährlich

Redaktion: Johann Vollmer (verantwortlich), Heike Lepkojss
Text: Christina Heitkämper, Gunnar Kreutner, Heike Lepkojss, Marten Siegmann
Fotos: Thomas Richter · Paul Schulz · Christian Weische · Grafik: Charlotte Schütz

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier Steinbeis-Charisma-Silk. ISSN 0935-3941.

Bitte ausschneiden



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger:

Stiftungen Bethel

IBAN

DE 48 4805 0161 0000 0040 77

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters

SPBIDE3BXXX

Bethel  Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Bitte tragen Sie Ihre Adresse und Ihren Namen ein – für die Zusendung der Spendenbescheinigung.

Betrag: Euro, Cent

ggf. Stichwort für Spendenverwendung

M - 2 2 1 1 1 4 0 8 Spende

PLZ

Straße und Hausnr. des Spenders:

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN (meine IBAN-Kontonummer)

D E

06

Datum

Unterschrift

SPENDE